

XeuirVeg

Organ des Zentralkomitees für alle Parteiarbeiter

Herausgegeben vom

Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Redaktion: Berlin N54 · Wilhelm-Pieck-Straße 1

Nr. 4 / 2. Februarheft 1953

FRITZ JUCH

Das Bauernhilfsprogramm der KPD vom 1931 ein Wendepunkt in der Bauernpolitik der deutschen Arbeiterklasse

Im Mai 1931 verkündete der unvergeßliche große deutsche Arbeiterführer Ernst Thälmann auf einer machtvollen Kundgebung in Oldenburg das von ihm begründete Bauernhilfsprogramm der Kommunistischen Partei Deutschlands. Damit wurde eine entscheidende Wendung in der Bauernpolitik der deutschen Arbeiterbewegung vollzogen: Es war der erste Schritt einer konsequent revolutionären deutschen Arbeiterpartei, auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Lehre über die Bauernfrage ein festes Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und den werktätigen Bauern in Deutschland zu schaffen.

Ausgehend von den damaligen Bedingungen der großen Wirtschaftskrise, die die Not und das Elend der Arbeiter und werktätigen Bauern ins Unerträgliche steigerten, fest auf den Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin sowie den großen Erfahrungen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion fußend, erklärte Ernst Thälmann:

„Unser Bauernhilfsprogramm, das heute schon bei den Millionenmassen der ringenden und kämpfenden Bauern Deutschlands als ein Lichtstrahl in die Finsternis des Bauernelends bezeichnet wird, muß der Wegweiser sein, der sowohl den Industriearbeitern den Weg zum brüderlichen Kampfbündnis mit den Werktätigen des Landes, den Schaffenden der Dörfer zeigt, wie den Bauern den Weg, um Schulter an Schulter mit der Arbeiterschaft gegen das bankrotte kapitalistische System anzustürmen.“¹⁾

Ein revolutionäres Kampfprogramm

Mit dieser Charakteristik brachte Ernst Thälmann zum Ausdruck, daß es sich um ein revolutionäres Kampfprogramm handelte, dem ersten dieser Art in der deutschen Arbeiterbewegung. Im Lichte der marxistisch-leninistischen Betrachtung ist diese Feststellung außerordentlich bedeutungsvoll; zeigt sie doch, daß sich damit eine deutsche Arbeiterpartei nach harten Kämpfen in dieser äußerst wichtigen Frage zu einem konsequent revolutionären Standpunkt durchgerungen hatte und die praktische Schlußfolgerungen aus der eigenen geschichtlichen Vergangenheit zu ziehen wußte.

Die beiden genialen Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus, Karl Marx — dessen revolutionärem Leben und Werk wir aus Anlaß seines 135. Geburtstages und seines 70. Todestages in diesem Jahr als Karl-Marx-Jahr gedenken — und sein engster Freund und Kampfgefährte Friedrich Engels haben die Notwendigkeit des Bündnisses zwischen der Arbeiterklasse und den werktätigen Bauern begründet. Sie führten den schärfsten Kampf gegen die von Lassalle in die deutsche Arbeiterbewegung hineingetragene schädliche These, daß „gegenüber der Arbeiterklasse alle anderen Klassen eine reaktionäre Masse“ seien. Trotz der scharfen Kritik, die Karl Marx am Programm des Vereinigungsparteitages von Gotha im Jahre 1875 übte, weil darin unter anderen falsche Auffassungen auch diese

¹⁾ Ernst Thälmann, „Kampf reden und Auf Sätze“, Herausgegeben von der Kommunistischen Partei Deutschlands, 1932, S. 49.